

## Antworten zu Kapitel 7

### Prospektive Evaluation und Maßnahmenplanung

**1 Der Senat der Stadt Berlin beschließt, eine groß angelegte Kampagne zum Thema „Eheliche Gewalt“ durchzuführen. Ziel der Kampagne ist es, die Opfer ehelicher Gewalt dazu zu bringen, den Täter anzuzeigen. Sie werden vom Innensenator mit einer Problemanalyse beauftragt.**

**1.1 Welche Informationen ziehen Sie zur Bestimmung des Problems heran? Welche Kriterien verwenden Sie zur detaillierten Beschreibung der Verbreitung des Problems?**

Als Beispiel für ein Kriterium kann man die Diskrepanz zwischen Hellfeld- und Dunkelfelderhebungen heranziehen, d.h. die Diskrepanz zwischen der Anzahl angezeigter Straftaten und der (z.B. über eine anonyme Befragung geschätzte) Anzahl begangener Straftaten. Die Verbreitung des Problems könnte über bezirksspezifische Analysen ermittelt werden. Moderatorvariablen der Problembelastung könnten sein: soziales Milieu, Alter des Opfers usw.

**1.2 Würden Sie für eine universelle, eine indizierte oder eine selektive Herangehensweise plädieren? Begründen Sie Ihre Festlegung.**

In diesem Fall gibt es keine eindeutig korrekte Antwort. Wichtig ist uns nur, dass Sie Ihre Meinung gut begründen können. Eine Begründung für das Votum, eine universelle Herangehensweise zu wählen, könnte z.B. lauten, dass man nur so an die wirklichen Problemfälle herankommt und dass der Kostenunterschied zwischen einer universellen und einer selektiven Kampagne relativ gering ist.

**1.3 Nennen Sie je ein Beispiel, inwiefern es in diesem Fall bei der Zielgruppenzuweisung zu Overinclusion und zu Underinclusion kommen könnte.**

Zu Overinclusion könnte es bspw. kommen, wenn sich von der Kampagne alle Opfer von Straftaten angesprochen fühlten. Zu Underinclusion könnte es kommen, wenn die tatsächliche Risikogruppe (z.B. arbeitslose Frauen unter 30 mit mindestens 2 Kindern) nicht erreicht werden, z.B. weil die entsprechenden Informationen an Orten liegen, wo diese Zielgruppe üblicherweise nicht hinkommt.

**2 Der Leiter der Justizvollzugsanstalt in Ludwigshafen möchte für die Häftlinge, die wegen schwerer Gewaltanwendung einsitzen, ein Anti-Aggressions-Training implementieren. Das Training soll als Gruppentraining von zwei Pädagogen einmal wöchentlich durchgeführt werden. Das Training ist manualisiert, die Materialien liegen vor. Konkretisieren Sie die in Abschnitt 7.2 („Anpassung der Maßnahme an die Rahmenbedingungen“) aufgelisteten Fragen für den hier dargestellten Fall. Stellen Sie sich dabei vor, Sie müssten die Fragen mit dem Anstaltsleiter besprechen. Je konkreter Sie fragen, desto präziser die Antwort. Fallen Ihnen noch weitere Aspekte im Zusammenhang mit dem Thema „Anpassung der Maßnahme an die Rahmenbedingungen“ ein, die Sie klären müssten?**

Formulierung der Frage in Abschnitt 7.2 des Buches	Konkretisierung für diesen Fall (Beispiele)
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verfügen die Teilnehmer (Klienten) der Maßnahme über die notwendigen Entwicklungs- oder Persönlichkeitsvoraussetzungen?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie alt sind die Teilnehmer und für welche Altersgruppe ist das Training indiziert?</li> <li>• Welches kognitive Niveau wird in dem Training vorausgesetzt? Ist es bei den Häftlingen vorhanden?</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sind die Teilnehmer (Klienten) und die ansonsten beteiligten Personen ausreichend über die Ziele der Maßnahme informiert und motiviert?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer muss in der JVA informiert werden?</li> <li>• Wie informiert man das Personal am besten, in der Dienstbesprechung, per E-Mail, ...?</li> <li>• Sind die Häftlinge informiert? Welche Informationen hat man ihnen über das Programm gegeben? Wie haben sie reagiert?</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verfügen die Personen, die für die Durchführung der Maßnahme zuständig sind, über die notwendigen Voraussetzungen?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer soll das Training durchführen? Welche Ausbildung haben die Trainer? Wie alt sind sie?</li> <li>• Haben sie Erfahrung im Umgang mit Häftlingen? Kennen sie das System JVA?</li> <li>• Haben die Trainer Erfahrung in der Durchführung von Trainingsprogrammen?</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ist eine Supervision der durchführenden Personen vorgesehen? Wenn eine Supervision vorgesehen ist: Kann sie problemlos realisiert werden?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Haben die Trainer ohnehin einen Supervisor? Wer bezahlt ihn?</li> <li>• Wenn nicht, wie kann eine Supervision organisiert werden?</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Liegen alle Materialien vor, die für die Durchführung der Maßnahme benötigt werden, oder ist ihre Vorlage für einen definierten Zeitpunkt gesichert?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Haben die Trainer das Manual erhalten und durchgearbeitet? Haben sie Fragen?</li> <li>• Werden besondere Gegenstände benötigt, z.B. Flipchart oder Moderationskoffer?</li> <li>• Dürfen Gegenstände/Materialien in die JVA mitgebracht werden?</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sind die personellen, räumlichen, zeitlichen, rechtlichen und finanziellen Voraussetzungen für die Durchführung der Maßnahme erfüllt?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Kosten entstehen? Wer trägt sie?</li> <li>• Ist der Zugang der Trainer zur JVA geregelt? Sind die Trainer über Zugangsbeschränkungen usw. informiert worden?</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ist die Akzeptanz der Maßnahme durch alle direkt und indirekt Beteiligten zu erwarten? Ist mit Störungen zu rechnen?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer weiß von der Maßnahme? Wer ist wie gut informiert?</li> <li>• Welche subjektiven Meinungen gibt es über die Durchführung der Maßnahme? Gibt es konkrete „Wirkungshoffnungen“ oder sind die Betroffenen skeptisch?</li> <li>• Müssen ggf. die Angehörigen der Insassen informiert werden?</li> </ul>